

The Prom – Musik: Matthew Sklar; Buch: Bob Martin/Chad Beguelin, nach einem Originalkonzept von Jack Viertel; Texte: Chad Beguelin; Regie/Choreografie: Casey Nicholaw; Bühne: Scott Pask; Kostüme: Ann Roth/Matthew Pachtman; Licht: Natasha Katz; Ton: Brian Ronan; Arrangements: Glen Kelly; Orchestrierung: Larry Hochman; Musical Supervision: Mary-Mitchell Campbell; Musikalische Leitung: Meg Zervoulis. Darsteller: u.a. Brooks Ashmanskas (Barry Glickman), Beth Leavel (Dee Dee Allen), Christopher Sieber (Trent Oliver), Courtenay Collins (Mrs. Greene), Caitlin Kinnunen (Emma), Josh Lamon (Sheldon Saperstein), Isabelle McCalla (Alyssa), Michael Potts (Mr. Hawkins), Angie Schworer (Angie), Courtney Balan (Olivia Keating), Josh Franklin (Motel Clerk), Becca Lee (Kaylee), Drew Redington (Kevin), Teddy Toy (Nick), Kalyn West (Shelby). Broadway-Premiere: 15.11.2018, Longacre Theatre, New York. <https://theprommusical.com>

# The Prom

Ein Hit!

von **Didier C. Deutsch**

Der Charme des Einlasspersonals ist im Theater oft ein gutes Zeichen dafür, wie das Musical läuft, in dem man gerade Platz nimmt – erwarten sie eine lange Laufzeit und damit eine garantierte Beschäftigung? Die Damen und Herren im Longacre Theatre, in dem 'The Prom' kürzlich Premiere hatte, sind überaus entspannt und freundlich. Sie haben allen Grund dazu – 'The Prom' ist ein Hit! Die ganze Aufführung verströmt gute Laune und verspricht großen Spaß, angefangen beim Buch von *Bob Martin* und *Chad Beguelin*, basierend auf einem Originalkonzept von *Jack Viertel* und ergänzt durch Songs von *Matthew Sklar* (Musik) und *Beguelin* (Texte).

Kurz zur Erinnerung: Bob Martin kennt man als Autor zweier Musicals, die am Broadway erfolgreich waren, nämlich 'Elf' und 'The Drowsy Chaperone'. Sklar und Beguelin waren als Komponist und Textdichter für 'Elf' und 'The Wedding Singer' im Einsatz. Mit anderen Worten: Das Trio hat eine beachtliche Erfolgsbilanz vorzuweisen. Ihr neuestes Werk passt in genau das Schema, das man von so talentierten Leuten erwartet: ein gut und überzeugend aufgebautes Buch samt eingängigen Songs. Kurz: ein Hit!

Der Titel 'The Prom' bezieht sich auf die Tanzparty, die jedes Jahr die Abschlussklasse einer Schule oder eines Colleges für einen letzten Flirt vor den Ferien noch einmal versammelt. Unsere Handlung beginnt zunächst aber ganz woanders: Dee Dee Allen, Barry Glickman und eine nachnamenlose Angie stehen eigentlich in der neuen Show 'Eleanor! The Eleanor Roosevelt Musical' auf der Bühne, finden sich aber nach den verheerenden Kritiken plötzlich als Arbeitslose wieder. Da den Mimen vorgeworfen wird, aufgrund ihrer unsympathischen Ausstrahlung maßgeblich für das Scheitern der Show verantwortlich gewesen zu sein, su-

chen sie jetzt händeringend nach einer Gelegenheit, bei der sie sich positiv in Szene setzen können.

Zwei weitere Opfer der schlechten Kritiken schließen sich ihnen an: Sheldon, der Pressagent der Show, und Schauspieler Trent, Absolvent der Juilliard School, der die Zeit zwischen seinen Engagements als Kellner

zubringt. Da kommt die Nachricht gerade recht, dass die einsame Emma in einer kleinen Stadt in Indiana etwas auf Twitter gepostet hat: Sie ist lesbisch und möchte ihre Freundin mit zur Prom-Party nehmen, aber die Elternvertreter und die Lehrer haben "aus Gesundheitsgründen" etwas dagegen. Voilà, unsere Broadway-Sonderbotschafter haben ihre Berufung gefunden und machen



Foto oben: vorne v.l.n.r. *Josh Lamon* (Sheldon Saperstein), *Beth Leavel* (Dee Dee Allen), *Brooks Ashmanskas* (Barry Glickman), *Angie Schworer* (Angie); Foto unten links: v.l.n.r. *Christopher Sieber* (Trent Oliver), *Angie Schworer* (Angie), *Beth Leavel* (Dee Dee Allen), *Brooks Ashmanskas* (Barry Glickman) und *Josh Lamon* (Sheldon Saperstein); Foto rechts Mitte: *Beth Leavel* (Dee Dee Allen) und *Michael Potts* (Mr. Hawkins); Foto rechts unten: *Isabelle McCalla* (Alyssa) und *Caitlin Kinnunen* (Emma)

sich nach Indiana auf, um dem Mädchen zu helfen ...

Der Rest des köstlich missratenden Abenteuers erzählt von den mehr oder weniger vergeblichen Bemühungen der vier untauglichen Schauspieler und ihres Presseagenten, die fest an ihre eigene Berühmtheit glauben; Dee Dee etwa zeigt stolz ihre zwei Tony Awards, Barry hält seinen Drama Desk Award dagegen. Sie möchten Emma zur "Prom Night" bringen, damit sie dort ihre sexuelle Präferenz enthüllen und mit ihrer geliebten Alyssa tanzen kann – die ist aber dummerweise die Tochter der Vorsitzenden der Elternvertreter. Diese sittenstrenge Dame hat keine Ahnung von den Nöten ihrer Tochter und hat die strengen Regeln für die Feier höchstpersönlich aufgestellt: "Die Kleider der jungen Damen dürfen nicht zu tief ausgeschnitten sein, junge Herren müssen Anzüge oder Fräcke tragen, und wenn ein Schüler jemanden mitbringen möchte, dann muss diese Person vom jeweils anderen Geschlecht sein."

'The Prom' feiert nicht nur die Homosexualität, sondern ganz generell die Individualität – und das mit so viel Schwung und

Heiterkeit, dass der Abend sein Publikum schlichtweg von den Füßen reißt. Ohne eine einzige Minute Langeweile breitet das Musical seine witzige Abhandlung des Themas vor uns aus und zieht ganz nebenbei Theaterpersönlichkeiten oder andere Broadway-Musicals in einer augenzwinkernden, aber deshalb nicht weniger scharfzüngigen Art und Weise durch den Kakao.

Die intelligente Inszenierung stammt von *Casey Nicholaw*, dessen Choreografie ebenso lebensfroh und originell aussieht; sein rasant Tempo ist einer der wesentlichen Pluspunkte des Abends. Der Broadway-Veteran ist hier derzeit auch mit 'Mean Girls' und 'Aladdin' vertreten. Er macht aus dieser Hymne aufs Theater eine Abendunterhaltung, die in dessen Macken geradezu badet und dabei niemals ihr Ziel aus den Augen verliert. Der Humor von Buch und Musik greift auf die Regie über, alles flutscht wunderbar schnell und mit herrlicher Komik. Die Handlung entwickelt sich schnell und logisch, manchmal schwer überspannt und durchweg sehr originell.

Die fein ausgedachten und größtenteils auch melodischen Songs sorgen für zusätz-

lichen Schwung; sie klingen so gut, dass man sich auf das Original Cast Album freut, das demnächst von Sony veröffentlicht wird. Zu den herausragenden Nummern gehört auf jeden Fall "Dance with you" für Emma und Alyssa, ein echter Tophit genau wie "Zazz", mit dem Angie Emma beibringt, wie man sich durchsetzt. "It's not about me", ein Ensemble der fünf Broadway-Kreuzritter, ist ein absoluter Brüller, während Dee Dee mit "The lady's improving" ihre große Szene bekommt. Als kleiner Kritikpunkt sei angebracht, dass Emmas zarte Liebesoffenbarung "Unruly heart" kurz vor Ende des zweiten Aktes als Solo sicher schöner gewesen wäre denn als Ensemblenummer, genau wie "I'll never fall in love again" aus "Promises, Promises", denn an diesen berühmten Song erinnert es heftig.

*Caitlin Kinnunen*, zuletzt in 'The Bridges Of Madison County' zu sehen, macht als scheue Emma großen Eindruck: Das introvertierte Mädchen ist sich seiner Gefühle noch nicht so richtig sicher, steht aber plötzlich aus einem Grund im hellen Rampenlicht, den es lieber noch für sich behalten hätte. Kinnunen spielt das alles sehr



Fotos: Dawn van Meer



Foto oben: vorne v.l.n.r. *Michael Potts* (Mr. Hawkins), *Brooks Asbmankas* (Barry Glickman), *Beth Leavel* (Dee Dee Allen), *Christopher Sieber* (Trent Oliver) und *Caitlin Kinnunen* (Emma); Foto unten links: *Angie Schworer* (Angie) und *Caitlin Kinnunen* (Emma); Foto unten rechts: in der Mitte *Christopher Sieber* (Trent Oliver)

'The Prom'



Foto: Deen van Meer

subtil und gewinnt viele Herzen. *Isabelle McCalla* überzeugt als Emmas zukünftige Partnerin Alyssa, obwohl ihre Rolle etwas weniger prominent entwickelt ist. Ihre Solo-Nummer "Alyssa Greene" immerhin räumt ihr den Platz ein, über diesen eingeschränkten Radius hinauszuwachsen.

*Michael Potts* hat als Schuldirektor Hawkins alles und auch sich selbst unter Kontrolle. Im Song "We look to you" enthüllt Hawkins mit Pathos und innerer Kraft den Kern seiner Persönlichkeit. *Courtenay Collins* ist neu am Broadway, sie taucht immer

wieder mal als Alyssas Mutter Mrs. Greene auf und erweist sich als zuverlässige Charakterdarstellerin.

Womit wir bei den fünf verrückten Broadway-Figuren wären, deren extravagante Auftritte das Publikum quer durch den Abend in ein endloses Vergnügen stürzen. In der besuchten Aufführung war *Kate Marilley* als "die unvergleichliche" Dee Dee Allen auf höchst amüsante Weise in ihrer Showbiz-Welt gefangen, anfangs noch handzahn als Eleanor im geflopten "Eleanor Roosevelt"-Musical, dann einfach

hinreißend komisch als berühmte Schauspielerin, die so überhaupt nichts vom wahren Leben versteht – nicht einmal dann, wenn sie sich Hunderte von Meilen fern der glitzernden Rampenlichter mit dem tiefsten Indiana konfrontiert sieht.

Presseagent Sheldon Superstein steckt mitten im Schlamassel, den seine Stars ständig anrichten – *Josh Lamon* bringt hier seine rundliche Persönlichkeit mit maximalem Gewinn ein. Wir kennen ihn aus 'Elf', 'Groundhog Day' und 'Finding Neverland', seine Nebenrolle wird im Lauf der Handlung noch ganz entscheidend wichtig.

*Christopher Sieber* begann laut Programmheft "mit Auftritten im Wohnzimmer seiner Eltern und feierte bereits mit sieben Jahren in 'The Christopher Comedy Cavalcade Of 1976' Triumphe, bewundert von seinen Eltern und zufälligen Passanten". Ähnlich unberechenbar und witzig ist er hier als Trent mit dem brillanten Juilliard-Abschluss, der nach seinen eigenen Worten "bei drei verschiedenen Gelegenheiten Jesus Christ gespielt hat" und dabei "drei Mal gekreuzigt wurde; zwölf Mal, wenn man die Kritiken mitzählt."

*Angie Schworer* spielte in 'The Producers' eine herrlich verführerische Ulla und verzierte allein durch ihre Anwesenheit auch die höhere Albernheit von 'Something Rotten!'. Sie findet auch hier jede Menge Gelegenheit, das Publikum zu bezirzen, denn als geschmeidig ranke Lesbe Angie zeigt sie Emma, wie man sich in dieser Rolle benimmt. Es gelingt ihr über alle hohen Erwartungen hinaus, sie macht aus "Zazz", jenem Duett mit Emma, quasi einen unwiderstehlichen Solo-Auftritt.

Last but not least bringt *Brooks Ashmanskas*, ein weiterer Mitwirkender bei "Something Rotten!", seine gewandte Komik auch hier an den Mann, in diesem Fall an den ach-so-schwulen Barry Glickman, den unfreiwilligen Anführer der egozentrischen Schauspielerbande. "Zum Brüllen komisch" ist für ihn noch untertrieben – in seinen sämtlichen Szenen schaut man nur auf ihn, er ist der Dreh- und Angelpunkt des ganzen Musicals.

Gemeinsam mit dem guten Buch, den großartigen Songs sowie der flotten Regie und Choreografie sind es also vor allem diese fünf Persönlichkeiten, die durchweg die aufgedrehte, fröhliche Atmosphäre garantieren und 'The Prom' zu einer der Top-Shows machen, die man in dieser Saison am Broadway erleben kann.

## Reaktionen der amerikanischen Presse

It seems like a dubious musical mash-up: Broadway narcissists-turned-activists take over a middle-American town to help a lesbian teen who just wants to bring her date to the prom. But with a tuneful score, a playful book, and performances that remind you what Broadway heart and chutzpah are all about, this cause celebre of a show turns out to be a joyous, funny, and sweet production that should appeal to several generations of musical fans.

Frank Rizzo, *Variety*

'The Prom' begins when a theater critic for The New York Times writes a pan so poisonous that the show her's reviewing dies on the spot. That's ridiculous. It could never happen. At any rate, it won't happen now, because 'The Prom', which opened on Thursday at the Longacre Theater, is such a joyful hoot. With its kinetic dancing, broad mugging and belty anthems, it makes you believe in musical comedy again.

Jesse Green, *New York Times*

I can't remember the last time I laughed so hard at a new musical – and it will also

fill you with the toasty-warm glow of unchallenged righteousness. That's a surprising combination, especially nowadays.

Terry Teachout, *Wall Street Journal*

Even if the material is contrived and the songs are catchy without being exactly memorable, the terrific cast sells it all with irresistible verve, making this a small-scale crowd-pleaser that sends you out with a smile ... Without marquee stars, hit songs or a proven property, 'The Prom' may not be the easiest sell on brand-driven Broadway, but this modest production delivers on sweetness and laughs.

David Rooney, *The Hollywood Reporter*

Don't be fooled by the title. The stars of this new Broadway musical happen to be middle aged, and they're long past their high school years. That's one of the many pleasant surprises in 'The Prom'. It's not perfect, but it's a winning collaboration featuring Broadway veterans at the top of their class.

Roma Torre, *NY1*